

# Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

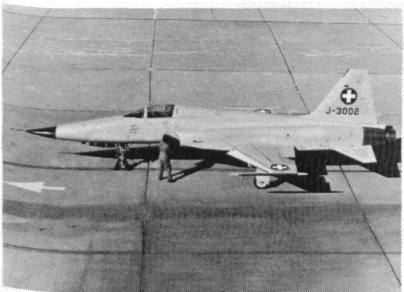
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus der Luft gegriffen



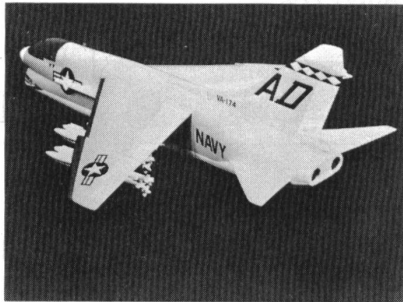
Avions Marcel Dassault / Breguet Aviation veröffentlichte unlängst ein erstes Bild der massstabgetreuen Attrappe ihres für den Exportmarkt bestimmten Mehrzweckkampfflugzeugs Super Mirage 4000. Die früher Super Mirage Delta genannte Maschine wird von zwei Mantelstromturbinen des Typs SNECMA M53 mit Nachverbrennung angetrieben und liegt Herstellerangaben zufolge grössermässig zwischen den amerikanischen Mustern F-18 Hornet und F-14 Tomcat. Zu den Hauptaufgaben des Super Mirage 4000 Waffensystems gehören die Allwetterabfangjagd und die Gefechtsfeldabriegelung in der Tiefe des gegnerischen Raumes. Wie der israelische Kfir C2 verfügt die neue Maschine neben einem Deltaflügel-Tragwerk über Entenflügel an den Luft-einläufen des Triebwerks. Weitere interessante Einzelheiten der folgenden Foto sind der Zusatzkraftstoffbehälter an der rumpfnahen Flügelstation und die wärmeansteuernde Kurvenkampfenkennung des Typs Matra R.550 Magic. Über das Leistungspotential des Super Mirage 4000 sind keine Angaben verfügbar. Gemäss einer Pressemitteilung von Avions Marcel Dassault / Breguet Aviation soll die Maschine jedoch alle zurzeit im Truppendienst stehenden oder in Entwicklung befindlichen Apparate ausmanövrieren können. Der erste Super Mirage 4000 Prototyp soll im kommenden Oktober zu seinem Erstflug starten. (ADLG 10/77) ka



Über das F-5E/F Tiger II Beschaffungsprogramm der Schweizer Flugwaffe sind folgende weitere Einzelheiten bekanntgeworden:  
 — 13 einsitzige F-5E Maschinen (Flugzeug Nr. J-3001 bis J-3013) und 6 dopsitzige F-5F Kampfrainer (J-3201 bis J-3206) werden von

Northrop gefertigt und eingeflogen. Für den Transport in die Schweiz demontiert man diese Apparate teilweise wieder. Ihre **Wiedermontage** im F+W Emmen erfolgt zwischen Ende August 1978 und April 1979. Die mittlere Durchlaufzeit für die Wiedermontage und das Einfliegen beträgt pro Maschine rund 3 Monate.

- Die **Endmontage** der restlichen 53 F-5E Tiger II Einsitzer (J-3014 bis J-3066) im F+W Emmen findet zwischen Ende Dezember 1977 und etwa März 1981 statt. Die mittlere Durchlaufzeit für die Endmontage und das Einfliegen dieser Apparate beträgt pro Einheit rund 8 Monate.
- Die F-5E/F Raumschutzzäger der Schweizer Flugwaffe erhalten einen graublauen, fleckigen Sichtschutzanstrich. Diese Bemalung soll ein frühzeitiges visuelles Erfassen der Tiger II-Apparate durch gegnerische Piloten verhindern.

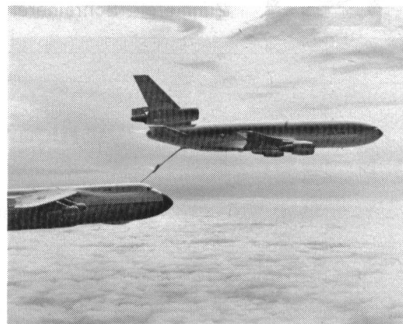


Die A-7E Corsair II Luftangriffsflugzeuge der US Navy sollen zwecks Steigerung ihres Kampfwertes mit einem zweiten Triebwerk ausgerüstet werden. Ein entsprechendes Modifikationsprogramm schlägt die Vought Corporation der amerikanischen Marine vor. Dabei sollen alle gegenwärtig mit 24 trägergestützten Erdkampfstaffeln operierenden A-7E Corsair II Apparate anstelle des zurzeit eingebauten Mantelstromtriebwerkes Allison TF41-A-2 zwei Turbinen des Modells General Electric F-404-400 erhalten. Das würde dem modifizierten Corsair mit der Projektbezeichnung V-529D über 50 % mehr Schub und damit bessere Flugeigenschaften verleihen. Um das zweite Triebwerk in der Zelle unterbringen zu können, müsste der Rumpf um 0,5 m verlängert und in der Heckpartie um 0,73 m erweitert werden. Diese Modifikation würde überdies das Mitführen von 1196 kg zusätzlichem Kraftstoff erlauben. Ein weiterer Vorteil des zweistrahligen Corsair-Waffensystems würde in der Triebwerkgleichheit mit dem von der US Navy zur Beschaffung vorgeschlagenen F-18 Hornet Jabo bestehen. Das Leergewicht des V-529D liegt bei rund 9048 kg (A-7E = 8640). Herstellerangaben zufolge könnte der Erstflug eines zweistrahligen Corsair-Musterflugzeugs bereits 1979 stattfinden. ka



Das Rückgrat der sowjetischen Heimatluftverteidigung bilden rund 700 Abfangjäger des Modells SU-15 Flagon. Dieses in fünf Grundmodellen (A und C bis F) im Truppendienst stehende Waffensystem zeichnet sich durch eine gemischte Radar-/Infrarot-Flugkörperbestückung aus. Dabei handelt es sich um zwei Lenk Waffen des Typs AA-3/2 Advanced Anab, die an Unterflügellasträgern mitgeführt werden. Die auf unserer Foto abgebildete SU-15 Flagon der Version E verfügt zudem noch über eine Geschützbewaffnung in Form einer 23 mm Maschinenkanone. Für die Zielauffassung und Waffeneinsatzleitung ist in der Rumpfspitze der Flagon ein im X-Band arbeitendes Bordradar mit einem Auffassungsbereich von 40 km (?) eingebaut. Die EloKa-Ausrüstung umfasst neben einem Radar-meldesystem Sirena 3 und einem Düppel- und

Infrarotfackelwerfer auch einen voll integrierten Selbstschutz-Störsender. Das Flagon-Waffensystem erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,5 (+) und eine Gipfelhöhe von über 20 000 m. Die einzelnen Versionen kann man hauptsächlich an der Form ihres Tragwerkes voneinander unterscheiden. Während die A-Ausführung über einen reinen Deltaflügel verfügt, besitzen die restlichen Modelle einen Doppeltrapez-Tragflügel mit zwei (C+D) bzw. drei Vorderkantenwinkeln (E+F). ka



Die amerikanischen Luftstreitkräfte entschieden sich für die Beschaffung einer modifizierten Ausführung der DC-10 als ihr Advanced Tanker Cargo Aircraft (ATCA) und beauftragten McDonnell-Douglas mit der Vorbereitung des entsprechenden Fertigungsprogrammes. Die Herstellerfirma rechnet mit einem USAF-Produktionsauftrag für insgesamt 20 Einheiten dieser wahlweise als Tanker und/oder Frachter zu fliegenden Maschine. Von der zivilen DC-10 unterscheidet sich das ATCA-Modell u. a. durch einen Brennstofftank im Frachtteil des Rumpfes, eine Luftbetankungsausrüstung mit drei Abgabestellen sowie eine der militärischen Verwendung angepasste Avionik. Das maximale Startgewicht des neuen Mehrzweckflugzeugs der USAF liegt bei 267 Tonnen. In dieser Zahl enthalten sind 158 Tonnen Flugpetrol. Die folgenden beiden Einsatzbeispiele veranschaulichen eindrücklich das Leistungspotential der DC-10 ATCA:

- **Als Transporter:**  
 Fracht: 77 Tonnen  
 Einsatzreichweite: 7031 km
- **Als Tanker:**  
 Abzugebender Treibstoff: 90 Tonnen  
 Aktionsradius: 3539 km

Mit der DC-10 ATCA wird es der amerikanischen Luftwaffe beispielsweise möglich sein, die Nonstop-Reichweite eines vollbeladenen strategischen Transporters des Typs C-5 Galaxy beinahe zu verdoppeln. Eine weitere – vor allem bei Big Lift Operationen nach Europa – interessante Verwendungsart des ATCA ist das Verschieben/Begleiten von Kampfstaffeln. Dabei kann der dreistrahlige Apparat gleichzeitig den für den Nonstop-Flug des Verbandes notwendigen Treibstoff sowie das für den Einsatz auf dem neuen Heimatflugplatz unentbehrliche Material mitführen. ka



Über den von MBB und Aerospatiale für die Heeresflieger der BRD und Frankreichs zu entwickelnden Panzerabwehrhubschrauber der 2. Generation sind erste Informationen freigegeben worden. Der auf unseren beiden Abbildungen gezeigte PAH-2 wiegt einsatzbereit 4 bis 4,5 Tonnen und wird von zwei Einheiten einer noch zu entwickelnden Turbine der 1000 PS Leistungsklasse angetrieben. Die Primärbewaffnung setzt sich aus acht weiterentwickelten HOT-Lenkflug-

# Fachfirmen des Baugewerbes



**Aktiengesellschaft Jäggi**

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation



**FRANZ VAGO AG**

Strassenbau Tiefbau  
8554 Müllheim-Wigoltingen

Filialen in Zürich, Birmenstorf AG, Zug, Sattel SZ,  
Schwanden GL, Chur, Arosa, Stein am Rhein, Amriswil,  
Kreuzlingen, Wil SG, Uzwil



**Gebrüder Krämer AG**

Strassenbeläge — Flugpisten  
St. Gallen Zürich

**BAU - UNTERNEHMUNG**



**ZÜRICH UND SCHLIEREN**



**Marti AG Solothurn, Bauunternehmung**

Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau  
Pflästerungen  
Kanalisationen  
Moderne Strassenbeläge  
Walzungen  
Eisenbetonarbeiten

*müde?*  
*Schlapp?*  
*auf de Felge?*

**Colamint**  
erfrischt wirksam!

Reinigung Wädenswil  
Telefon 75 00 75

schnell, gut,  
preiswert!

**WEBASTO:** Heizungen  
Klimageräte

Für: Panzer, Militärfahrzeuge, Autobusse, Last- und Lieferwagen.

Generalvertretung: A. Heimburger, Nauenstr. 45, 4002 Basel,  
Telefon 061 22 53 66

**pretema ag**  
RAUMLUFTENTFEUCHTER schützen  
Gebäude, Installationen  
und Material bei zu  
hoher FEUCHTIGKEIT !!

Rufen Sie uns an!  
Unverbindliche Beratung durch  
Fachleute.

**pretema ag**  
8903 Birmensdorf-Zürich Telefon 01/737 17 11

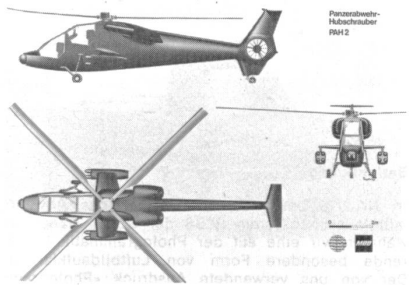
**Lasten**

Hebe bühne  
sichern

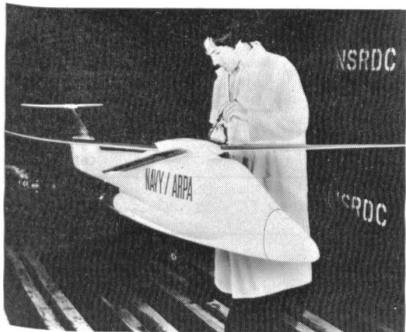
**emag norm**

8213 Neunkirch Tel. 053-6 14 81 Telex 76143

körpern zusammen. Dabei dürfte es sich um eine «Launch and Leave»-Ausführung dieser schweren Panzerabwehrlenkwaffe von Euromissile handeln (Laserzielsuchkopf/Reichweite 4–6 km?). Unter dem Rumpf des neuen Kampfhubschraubers wird überdies eine turmlafettierte Maschinenkanone mitgeführt werden können. Diese Geschützbezeichnung wird von MBB als Alternativbezeichnung bezeichnet. Die Ausrüstung umfasst ferner Navigations-, Zielauffass- und Waffenleitlagen. Diese Systeme verleihen dem PAH-2 Drehflügler eine Schlechtwetter-Panzerbekämpfungsfähigkeit. Gemäss Angaben von MBB wird ein erster Prototyp 1983 zu seinem Erstflug starten können. Maschinen aus der Reihenfertigung sollen dann den Heeresfliegerverbänden der beiden am Projekt beteiligten Länder ab 1986 zulaufen. (ADLG 3/78) ka



Für Rettungsmissionen im küstennahen Bereich gab die Royal Air Force bei der Westland Helicopters Ltd. 15 Drehflügler des Typs HAR MK.3 Sea King in Auftrag. Kürzlich nun konnten die britischen Luftstreitkräfte die erste dieser Maschinen übernehmen. Der auffällig leuchtend gelb gestrichene Hubschrauber (Bild) wird für die Schulung von Besatzungen vorläufig auf dem Luftstützpunkt RNAS Culdrose stationiert sein. Die Sea King Helikopter der RAF werden die zurzeit im Einsatz befindlichen Such- und Rettungshubschrauber des Typs Whirlwind ablösen. Der HAR MK.3 Drehflügler unterscheidet sich von seinem Vorgänger u. a. durch einen rund 300 km grösseren Aktionsradius sowie ein rechnergesteuertes Navigationssystem. Letzteres erlaubt das Fliegen von Such- und Rettungsmissionen unter Schlechtwetterbedingungen. Neben einer Crew von vier Mann kann der neue Sea King Hubschrauber der RAF bis zu 18 Passagiere aufnehmen. ka



Im Auftrag der US Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA) und mit der Unterstützung der US Navy arbeitet die Lockheed-

California Company an einem neuartigen VTOL-Fluggerät. Beim Projekt «X-Wing» handelt es sich um ein Flugzeug, das wie ein Helikopter vertikal starten und landen sowie wie ein Starrflügler mit hoher Geschwindigkeit horizontal fliegen kann. Dies wird durch einen Vierblatt-Rotor ermöglicht, den man für den Horizontalflug stoppt und als Tragflügel verwendet. Während in der «Helikopterversion» Geschwindigkeiten bis zu 407 km/h erreicht werden können, dürften nach Informationen von Lockheed in der «Starrflügelversion» hohe Unterschallgeschwindigkeiten realisierbar sein. Als Antrieb sind zwei Mantelstromturbinen vorgesehen. Unsere Foto zeigt die Vorbereitung eines Windkanalversuches mit einem «X-Wing»-Modell im Massstab 1:4. Noch im laufenden Jahr will Lockheed die Windkanalprüfung eines Versuchsträgers im Massstab 1:1 aufnehmen. Die dafür vorgesehene «X-Wing»-Einheit befindet sich zurzeit in der Fertigung und wird über einen Rotordurchmesser von 7,62 m verfügen. ka



Obwohl die US Air Force ihr F-16 Waffensystem in der Luftkampfrolle vorläufig lediglich mit der infrarotgesteuerten AIM-9L Advanced Sidewinder Luft-Luft Lenkwaffe bewaffnen will, dürften zahlreiche F-16 Exportkunden die Maschine mit einer allwettereinsatzfähigen, gemischten Infrarot/Radar-Flugkörperbestückung ausrüsten. Aus diesem Grunde verschoss General Dynamics nach umfangreichen Integrations- und Tragtests im Rahmen eines mit firmeneigenen Mitteln finanzierten Waffenversuchsprogrammes zwei radargelenkte Jagdraketen des Typs AIM-7F Sparrow ab einem Musterflugzeug des F-16 Luftkampffjägers. Die Starts fanden auf einer Höhe von rund 5500 m und im Geschwindigkeitsbereich von Mach 0,9 bis 1,05 statt. Dabei wurde die F-16 Trägermaschine im Augenblick der Sparrow-Abschüsse einer Höchstbelastung von 1 g ausgesetzt. (ADLG 12/77) ka

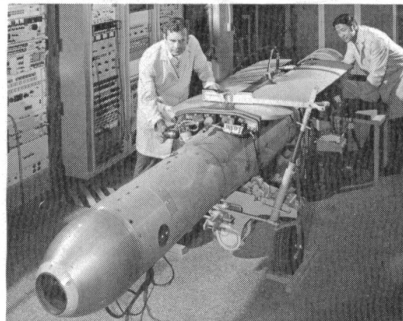


Im Auftrag der Canadian Forces entwickelte die Research and Development Branch des Department of National Defence eine CRV-7 genannte, ungelenkte Rakete für den Luft-Oberflächen-Einsatz. Der neue 2,75-inch Flugkörper kann wahlweise mit verschiedenen Gefechtskopftypen bestückt werden und ersetzt bei den kanadischen Luftstreitkräften die technisch überholten 2,75-inch Folding Fin Aerial Rockets (FFAR). Die CRV-7 Waffe zeichnet sich u. a. durch einen neuen,

praktisch rauchlosen Feststoffraketenantrieb sowie ein wirkungsvolleres Zündsystem aus. Nach einer rund vierjährigen Phase der Entwicklung nahm man 1975 die Reihenfertigung des neuen Flugkörpers für die kanadische Luftwaffe auf. Die Serienproduktion wurde dabei der Bristol Aerospace of Winnipeg übertragen. Ihr Interesse am CRV-7 Waffensystem haben ferner die USA und Norwegen angemeldet. Unsere Foto zeigt einen CF-104 Starfighter Jabbo der Canadian Forces beim Abfeuern einer Salve von CRV-7 Raketen. ka



In den vergangenen Monaten fanden in den USA ab dem strategischen Überschall-Schwenkflügelbomber Rockwell B-1 mehrere Einsatzversuche mit dem Luft-Oberflächen Angriffsflykörper AGM-69A SRAM statt. Die Tests, die die amerikanische Luftwaffe im Rahmen des B-1 Entwicklungsprogramms durchführte, verliefen zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Schiessen bestätigten ferner die Kompatibilität der AGM-69A Short Range Attack Missile mit dem B-1 Waffensystem. Die Starts der SRAM-Lenkaffen fanden im Höhenbereich zwischen 300 und 3000 m und bei Geschwindigkeiten bis zu 900 km/h statt. Der Tiefangriffsbomber B-1 kann in drei internen Waffenschächten insgesamt 24 Flugkörper des Typs AGM-69A SRAM mitführen. Daneben besteht die Möglichkeit, an Aussenlastträgern weitere acht Short Range Attack Missiles anzubringen. ka



Die US Air Force nahm die Einsatzversuche mit der «Langstreckenversion» der modular aufgebauten GBU-15 Gleitbombe auf. Die mit einem ausklappbaren Flügelsystem mit einer Spannweite von 3,3 m ausgerüstete Waffe wurde bei ihrem ersten vollgelenkten Fluge ab einem Bomber des Typs B-52 gestartet. Als Ziel diente ein simuliertes Kraftwerk, das zerstört werden konnte. Die auf unserer obigen Foto abgebildete 3,65 m lange GBU-15-«Planar Wing Weapon» kann wahlweise mit verschiedenen Zielsuch- und Gefechtsköpfen bestückt werden. Die für eine Verwendung aus einer Abstandsposition heraus ausgelegte Gleitbombe verfügt ferner über eine Datenübertragungsanlage, einen Autopiloten sowie ein DME-Mitkurssteuersystem. Letzteres dient der navigatorischen Überwindung grosser Distanzen bis in Zielnähe. Beim vorgängig beschriebenen ersten Einsatzversuch gelangte in der Endanflugphase ein Fernsehzielsuchkopf zur Anwendung. Die GBU-15-«Planar Wing Weapon» erreicht je nach Abwurfhöhe und -geschwindigkeit Eindringtiefen von bis zu 100 (+) km. (ADLG 4/77) ka

Für das bei den schwedischen Luftstreitkräften im Dienste stehende Viggren-Waffensystem entwickelt eine Gruppe von Firmen einen Grossraum-Streuwaffendispenser. Der für die Aufnahme an der zentralen Rumpfstation ausgelegte Behälter ist für die wahlweise Bestückung mit verschiedenen aktiven und passiven (Minen!) Tochtergeschossen vorgesehen. Mit der mitgeführten Submunition lässt sich eine Fläche von 300x600 m (BxL) gleichmässig abdecken. Wenn das leichte Luftangriffsflugzeug Saab B3LA mit sekundärer Eignung als Trainer für die Flygvapnet beschafft wird, dürfte dieser schwedische Streuwaffendispenser neben einer nächsten Generation von gelenkten Luft-Oberflächen Flugkörpern das Hauptkampfmittel des SK60 (Saab 105) Nachfolgers darstellen. Falls das neue Streuwaffensystem nach Abschluss der laufenden Entwicklungsarbeiten in die Reihenfertigung geht, ist mit seiner Zuweisung an die Erdkampfstaffeln der schwedischen Luftwaffe in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre zu rechnen.

mit den beiden Arbeitsmöglichkeiten «Rundsuchen» (primär gegen Erdkampfflugzeuge) und «Sektorsuchen» (primär gegen Kampfhubschrauber).

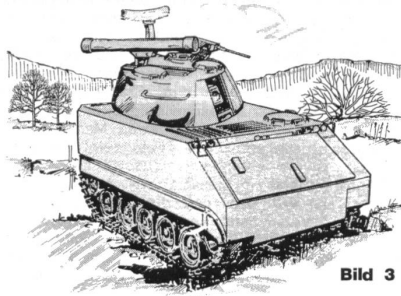


Bild 3

Zeitplan für die Entwicklung der Turminstallation von RBS 70 auf Schützenpanzer M113.

Aktivität	Zeit					
	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Entwicklung des Prototyps	█					
Erprobung des Prototyps			█			
Serienkonstruktion			█			
Fertigung				█	█	
Lieferung						█

Bofors-Zeitplan für die Entwicklung einer auf dem M-113 Spz aufgebauten Ausführung der RBS 70.

Mit einem technisch äusserst interessanten Vorschlag hat sich die Firma Bofors in das zurzeit in der Schweiz laufende Auswahlverfahren für ein Flabwaffensystem für den Schutz der mechanisierten Divisionen eingeschaltet. Das bekannte schwedische Unternehmen präsentierte anlässlich einer Orientierung in Dübendorf eine auf dem Schützenpanzer M-113 aufgebaute Fahrzeugversion ihres laserleitstrahlgesteuerten Nahbereichsfliegerabwehrlenkwaffensystems RBS 70. Darüber hinaus bestätigte man laufende Entwicklungsarbeiten an einem

— FLIR-Zielauffass- und Visiersystem für die Einsatzlenkung der RBS 70 rund um die Uhr und bei beschränkt schlechtem Wetter sowie an einer

— RBS 70 Lenkversion mit einem beachtlich gesteigerten Wirkungsbereich.

ADLG vertritt die Ansicht, dass im Interesse einer vermehrten militärischen Zusammenarbeit mit Schweden sowie aufgrund des beachtlichen Leistungspotentials des RBS 70 Lenkwaffensystems (z. B. ECM-Festigkeit!) eine umfassende Prüfung des vorliegenden Bofors-Vorschlages durch unsere Beschaffungsbehörden unumgänglich geworden ist. Wir möchten im folgenden die RBS 70 Fahrzeugversion kurz vorstellen und den Bofors-Zeitplan für die Entwicklung bzw. Fertigung aufzeigen.

**Feuerstellung**

- Fahrzeug gestoppt.
- Wahlweise Einweisung des Turms auf das zu bekämpfende Ziel durch das Suchradar oder bei visueller Erfassung durch den Pz Kdt.
- RBS 70 Flugkörper geht von «Ladestellung» in «Feuerstellung» (etwa 4 Sekunden).
- Der Schütze verfolgt das Ziel mit seinem Visier/Laserleitstrahl.
- Die RBS 70 wird abgefeuert und folgt dem Laserleitstrahl bis zur Detonation.
- Während sich eine Lenkwaffe auf dem Weg ins Ziel befindet, wird der nächste Flugkörper vom Lader auf die Startschiene gelegt und abschlussbereit gemacht.

**Berichtigung**

In Nr. 2/78 berichtete ADLG über das Abwehrmittelausschaltssystem PLSS der USAF. Dabei erwähnten wir eine auf der Photogrammatik basierende besondere Form von Luftbilddaufklärung. Der von uns verwendete Ausdruck «Photogrammatik» ist falsch. Vielmehr sollte es «Photogrammetrie» heissen. Wir bitten Sie, das Versehen von ADLG zu entschuldigen.

# Flugzeug — Erkennung

USSR / Kampfhelikopter Mi-24 (NATO-Code: Hind)

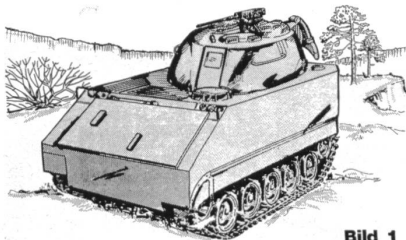


Bild 1

**Ruhestellung**

- Die Besetzung des auf einem M-113 Schützenpanzer aufgebauten RBS 70 Systems setzt sich aus einem Kdt, Fahrer, Lenkwaffenschützen und Lader zusammen.
- Der Munitionsvorrat im Turm umfasst 9 Lenkwaffen.
- Die Antenne des voll integrierten Suchradars ist aus Schutzgründen abgesenkt.

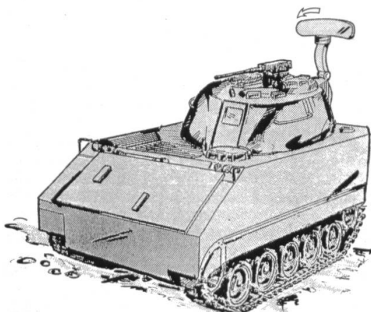
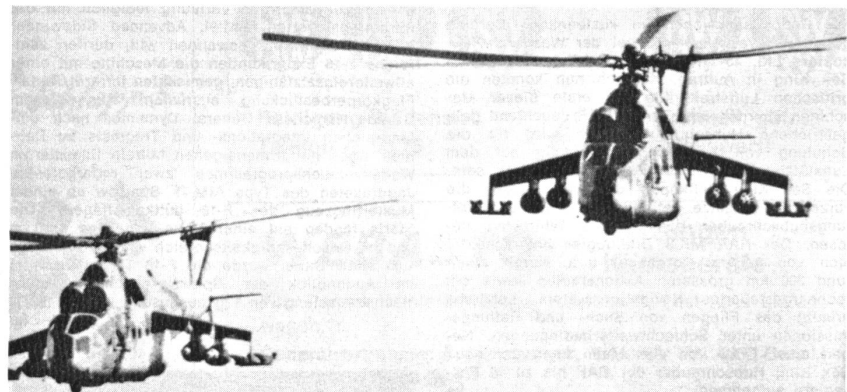


Bild 2

**Fahrstellung**

— Antenne des Suchradars ausgefahren und in Betrieb. Bei dem von Bofors vorgeschlagenen Sensor handelt es sich um eine Radaranlage

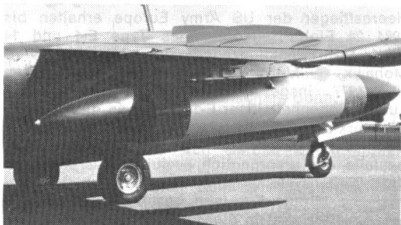


Rotordurchmesser 17 m  
2 Turbinen Rumpflänge 19 m  
V max 310 km/h verschiedene LB-Waffen bis 3 t



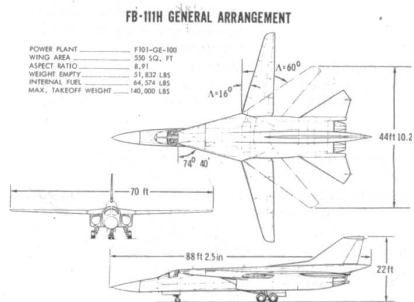
Die beiden obigen Fotos zeigen eine von Bofors ausgelegte RBS 70 Turmatrappe auf dem Musterfahrzeug des schwedischen Jagdpanzers IKV91 in Fahr- bzw. Kampfstellung. Auf dem abgebildeten Musterturm noch nicht eingebaut ist das Zielsuchradar. An der Vorderfront des Turmes gut sichtbar ist hingegen das von SATT Elektronik AB für das RBS 70 System entwickelte Freund-Feind Kenngerät (IFF).

**CHAFF**



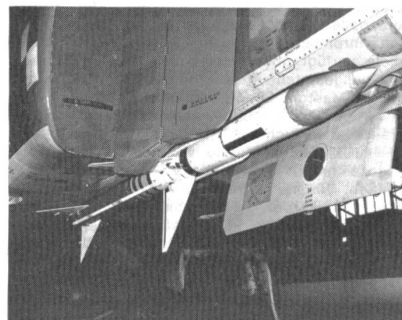
Das in Stockholm beheimatete Unternehmen Svenska Radio AB fertigt einen für verschiedene Kampfflugzeugtypen der Flygvapnet bestimmten Selbstschutz-Störsenderbehälter. Bei dem auf unserer Foto an der Flügelstation eines leichten Erdkämpfers und Aufklärers des Typs SK60C (Saab 105) befestigten POD-70 handelt es sich um ein im X-Band operierendes Stör- und Täuschsystem. Die 4,08 m lange Gondel misst 0,426 m im Durchmesser und wiegt gefechtsbereit 225 kg. Sie fasst einen Meldeempfänger und einen mit zwei Wanderfeldröhren bestückten Störsender. Der integrierte Radardetektor meldet dem Piloten auf einer Darstellungseinheit im Cockpit das Eintreffen von gegnerischen Radarsignalen. Dies geschieht mit der Hilfe von drei aufleuchtenden, richtungsweisenden 120° Sektoren. Feindliche Radarstationen werden daraufhin breit- oder schmalbandig mit Rauschsignalen gestört. Überdies besteht die Möglichkeit, gegnerische Feuerleitensensoren auch mit falschen Entfernung- und Seitenwinkelwerten zu speisen, was zur Bekämpfung eines Scheinzieles führt. Der Beginn der Störung von erfassten Sendern kann wahlweise automatisch oder manuell durch den Flugzeugführer erfolgen. Das POD-70 EIoKa-System verfügt über Selbstprüfmittel. Diese erlauben eine Funktionskontrolle der Anlage vor Missionsbeginn.

**Three View Aktuell**

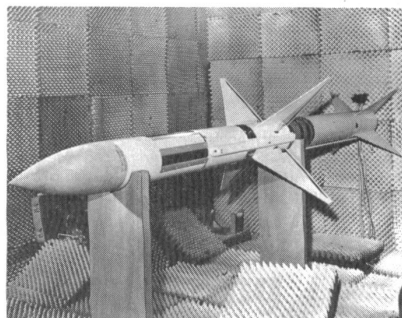


Vorschlag General Dynamics Strategischer Überschall-Schwenkflügelbomber FB-111H für den Angriff im ständigen Tiefflug (ADLG 3/78)

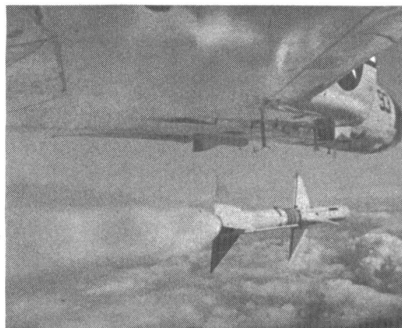
**Datenecke . . .**



Typenbezeichnung: Sky Flash (XJ521)  
 Kategorie: Radargesteuerte Mittelstrecken Luft-Luft Lenkwaffe für die Bekämpfung von höher und tiefer fliegenden Zielen  
 Hersteller: Dynamics Group der British Aerospace  
 Entwicklungsstand: In der Reihenfertigung für die RAF



Länge: 3,659 m  
 Spannweite: 1,023 m  
 Durchmesser: 0,203 m  
 Abschussgewicht: 192,8 kg



Lenksystem: Halbaktiver Monopuls-Radarsuchkopf hoher ECM-Festigkeit



**Abonnements-Bestellschein**

Ich bestelle ein Jahresabonnement zum Preise von Fr. 22.—

Ich schenke ein Jahresabonnement an:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

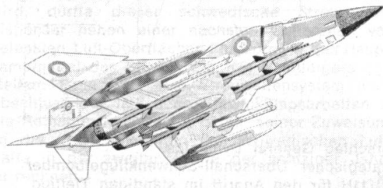
**Der Besteller:**

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**

Antrieb: Feststoff-Raketenmotor  
 Gefechtskopf: 30 kg/Continuous-Rod-Gefechtsladung mit einem Annäherungszünder von E.M.I. Electronics Ltd.  
 Geschwindigkeit: Mach 4  
 Einsatzreichweite: bis 50 km



**Bemerkungen:**

Im Auftrage der RAF und basierend auf dem amerikanischen AIM-7E Sparrow Flugkörper entwickelte eine britische Firmengruppe unter der Leitung von der Dynamics Group der British Aerospace die Sky Flash Lenkwaffe. Diese zu Beginn ihrer Entwicklung XJ521 genannte Jagdrakete verfügt über einen von E.M.I. Electronics Ltd. ausgelegten Annäherungszünder und einen von der Marconi Space and Defence Systems Ltd. entworfenen fortgeschrittenen halbaktiven Monopuls-Radarzielsuchkopf. Letzterer offeriert eine hohe ECM-Festigkeit und verleiht der Sky Flash ausgezeichnete Auf- und Abwärtskampfeigenschaften. Nachdem die RAF 1977 die ersten der neuen Flugkörper übernommen hat, dürfte im laufenden Jahr ihre Dienststellung bei den mit dem Phantom Jabo ausgerüsteten Abfangjagdstaffeln erfolgen. Unsere obige Zeichnung veranschaulicht die Phantom/Sky Flash Aufnahme-konfiguration. Anstelle der vier an den inneren Flügelträgern aufgehängten infrarotgesteuerten SRAAM-Kurvenkampflenkwaffen erhalten die in der Flugabwehrrolle operierenden britischen Phantoms vorerst allerdings Lenkwaffen des Musters AIM-9L Advanced Sidewinder. Die Sky Flash Jagdrakete wird auch die geplanten 165 Tornado-Allwetter-Langstreckenabfangjäger der RAF bestücken. Auch dieser Träger wird vier Sky Flash Einheiten in halbversenkten Rumpfstartern und 2 bis 4 AIM-9L Advanced Sidewinder an Unterflügelträgern mitführen. Nach der RAF entschieden sich auch die schwedischen Luftstreitkräfte grundsätzlich für eine Beschaffung dieser Flugkörper-Entwicklung von British Aerospace/HSD. Die Flygvapnet will damit ihre Allwetter-Abfangjäger des Musters JA37 Viggen bewaffnen. Zurzeit läuft mit britischer Unterstützung ein entsprechendes Integrationsprogramm. Möglicherweise wird auch die US Navy als Übergangslösung bis zur Einführung des AMRAAM-Waffensystems (Advanced Medium Range Air-to-Air Missile) Sky Flash Flugkörper in Auftrag geben. (ADLG 3/77) ka

## Nachbrenner

Matra lieferte die 2000. Kurvenkampflenkwaffe des Musters R.550 Magic aus ● Die finnischen Luftstreitkräfte übernahmen kürzlich zwei weitere Transporthubschrauber des Typs MIL MI-8 (HIP) (total 6) ● Die Regierung des Sudan beauftragte Lockheed mit der Lieferung von sechs Mittelstrecken-Transportflugzeugen des Typs C-130H Hercules ● Amerikanischen Meldungen zufolge soll die Volksrepublik China zurzeit ein Waffensystem der MiG-23/F-4 Klasse entwickeln ● Der von VFW-Fokker/Westland Helicopter gemeinsam vorgeschlagene Panzerjagd- und Kampfhubschrauber P.277 erhielt den Namen «Fledermaus» ● Gemäss Informationen der Firma Grumman soll der für das F-14 Tomcat Waffensystem bestimmte elektro-optische Zielidentifikationssensor «Television Sight Unit» von Northrop über einen Auf-fassbereich von mehr als 32 km verfügen (Mel-dung ADLG 11/77 = 18 [+ ] km) ● Im Rahmen eines 35,4 Mio Dollar Auftrages wird die Vought Corporation weitere 360 MGM-52C Lance Artillerieraketen für die US Army produzieren ● Die

indonesischen Luftstreitkräfte gaben bei Aero-spatiale sechs mittelschwere Transporthubschrauber des Typs SA-330 Puma in Auftrag ● Die Heeresflieger der US Army Europe erhalten bis 1984 24 ELoKa-Helikopter des Typs E-1 und 14 ELoKa-Mehrzweckflugzeuge des Musters RV-1D Mohawk ● McDonnell-Douglas lieferte bis am 30. 9. 1977 insgesamt 245 Allwetterabfang- und Luftüberlegenheitsjäger F-15 Eagle an die USAF ● Die türkischen Luftstreitkräfte erhalten aus den USA 40 Aufklärer des Typs RF-4E Phantom ● Anstelle des ursprünglich evaluierten israelischen KFIR-Waffensystems wird Ekuador nun 18 fran-zösische Mirage F.1 Jabo beschaffen ● Die Ar-mée de l'Air wird in diesem Jahr 90 radargelenkte Jagdraketen des Typs Matra Super 530 in Auftrag geben ● Am 4. November 1977 fand der Erstflug des Allwetter-Abfangjagd-waffensystems JA37 Viggen statt ● Saudiarabien beschaffte in den USA neben BGM-71A TOW Pal, M47 Dragon Pal, wär-meangesteuerten AIM-9D Sidewinder Jagdraketen, fernsehgesteuerten Luft-Oberflächen Lenkwaffen AGM-65A Maverick auch infrarotgesteuerte Ein-mannfliegerabwehrwaffen des Musters MIM-43A Redeye ● Die bolivianischen Luftstreitkräfte übernahmen Anfang November 1977 ihren zweiten Mittelstrecken-Transporter des Typs Lockheed C-130H Hercules ● Die Luftstreitkräfte Gabuns bestellten bei AMD/Breguet fünf Mehrzweckkamp-fflugzeuge des Musters Mirage 5 ● Die USAF plant, ihre Luftkampffäger des Typs F-16 mit den Selbstschutz-Störsergondeln AN/ALQ-119 und AN/ALQ-131 von Westinghouse auszurüsten ● Der Jemen plant mit der Hilfe und Vermittlung von Saudiarabien 12 leichte Mehrzweckkampfflugzeuge des Typs F-5E Tiger II zu beschaffen ● Die Vought Corporation schlägt der USN/USAF eine von zwei GE-404 Turbinen angetriebene, leistungs-fähigere Version des Luftangriffsflugzeugs A-7E Corsair II vor (Projektbezeichnung: V-529D) ● Ein Visual Tarket Aquisit System (VTAS) genanntes Helmvisier hilft der Besatzung von Mehrzweck-kampfflugzeugen des Musters F-14 Tomcat, das Bordradar und/oder wärmeangesteuerte Jagdrake-ten auf mit den Augen erfasste Ziele aufzuschal-ten ● Das Artillerieraketensystem MGM-52C Lance wurde von den Landstreitkräften Belgiens, Gross-britanniens, Israels, Italiens, der Niederlande, der BRD sowie der USA beschafft ● Die Armée de l'Air wird im Jahre 1978 556 wärmeangesteuerte Kurvenkampflenkwaffen des Typs R.550 Magic er-halten und weitere 200 Flugkörper dieses Musters in Auftrag geben ● Die türkischen Luftstreitkräfte werden mit grösster Wahrscheinlichkeit 60 zwei-sitzige Trainer und leichte Erdkampfflugzeuge des Typs Aermacchi MB.339 in Auftrag geben ● ka

*Menschenführung  
 Generalstabsdienst, Logistik, Über-mittlungswesen und andere militärische Bereiche sind durchaus komplexe Aufgaben.  
 Dafür hat man eigene Abteilungen geschaffen und bildet mit Sorgfalt Spezialisten aus.  
 Aber wie steht es mit der Menschenführung?  
 Wie steht es mit dem Umgang mit den Soldaten, mit der Fürsorge für sie?  
 Menschen sind unser teuerstes, wertvollstes und anspruchsvollstes Gut.  
 Wir meinen immer noch, damit könne jeder umgehen, sofern er einen Winkel am Ärmel oder ein Goldband am Hut trägt.*

**Der heutigen Auflage liegt ein Pro-spekt über das Werk DER GROSSE BROCKHAUS in 12 Bänden – zu beziehen von der Fackel AG, Abt. Buchversand, 5200 Brugg – bei.**

# Leserbriefe

**Stimme aus Amerika**

Den «Schweizer Soldat» habe ich schon viele Jahre abonniert. Er ist sehr interessant und lehr-reich. — So auch die Serie von Major Hans von Dach über den russisch-finnischen Winterkrieg 1939/40. — Hingegen bin ich mit der Schluss-bemerkung des Verfassers nicht ganz einverstan-den. Statt den unmöglichen Vergleich mit der Gegenwart zu machen, hätte er die damalige Lage der Schweiz berücksichtigen sollen. Auch finde ich die Ausführungen Major von Dachs zu pessimistisch. Ich bin sicher, falls es noch ein-mal ernst gelten sollte, dass sich unsere Abwehr-bereitschaft bewähren würde — vorausgesetzt, der Nachrichtendienst schläft nicht. — Der Schweizer ist immer ein «Kritischerheib» gewesen. Besonders was die Armee betrifft. Aber im Ernst-fall wird er wieder voll und ganz «seinen Mann stellen».

Daniel B., Santa Barbara, Kalifornien, USA

**Mehr scheinen als sein**

Bis jetzt sind Feldweibel und Fourier gleich-rangig und gleichwertig nebeneinander gestanden. Diese typische und gut schweizerische Lösung hat sich immer bewährt. Deshalb ist nicht zu verstehen, weshalb aus Kreisen des Schweizer-ischen Feldweibelverbandes versucht wird, den Grad des Feldweibels über jenen des Fouriers zu stellen. Da kommt ein ebenso lächerliches wie falsches Prestigedenken zum Ausdruck, das der Stellung eines Einheitsfeldweibels nicht eben förderlich ist. Ich finde, der Feldweibelverband sollte und könnte seine Energie für weit wich-tigere und für die Armee dringlichere Probleme aufsparen, vorab auf dem Gebiet der ausser-dienstlichen Weiterbildung. Der (allerdings preus-sische) immer noch gültige Satz «Mehr sein als scheinen» wird da offenbar im umgekehrten Sinne verstanden.

Fw H. D. aus B.

**Volltreffer!**

Ihr Vorwort in der zweiten Ausgabe dieses Jahres ist wieder einmal ein Volltreffer gewesen. Ich beglückwünsche Sie zu dieser Sprache. — Vor kurzem bin ich in Italien gewesen und habe dort Gelegenheit gefunden, mit einer Einheit der Alpini in nähere Berührung zu kommen. Eine hervor-ragende Truppe! Über meine Eindrücke möchte ich in einem Vortrag berichten. Darf ich Sie bitten, mir noch einige allgemeine Angaben über Italiens Wehrkraft zu machen. Oblt E. M. in Z.

Bevölkerung 56 Millionen. Verteidigungsausgaben betragen 8,7 Prozent des Gesamtbudgets und 2,5 Prozent des nationalen Bruttosozialprodukts. Streitkräfte (ohne Reservisten) 330 000 Mann. Heer verfügt über 1500 Panzer und Flugwaffe über 336 Kampfflugzeuge. Dienstzeit für Angehörige des Heeres und der Flugwaffe 12 und für Angehörige der Marine 18 Monate.

**Widerwärtig!**

(Vgl. Vorwort «Schweizer Soldat» 2/78)

Wie tolerant und wie stark ist doch unsere Eid-genossenschaft, dass sie die widerwärtige Intole-ranz eines Ernst Herzog ertragen und verkraften kann! Und wie töricht ist die Tatsache, dass es noch eine «Basler Zeitung» und einen Roman Brodmann gibt, als Gegengewicht gegenüber ihrer widerwärtigen Intoleranz. H. Hübscher (?) in ?

He nu!